



Projekt-Abschlussveranstaltung

BIOFACH-Kongress, 13. 2. 2020 – **Motto: "Bio wirkt!"**

# **UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung: Bio, weniger Fleisch und Fairer Handel unverzichtbar! Argumente für Praxis & Bildung**

Projekträger:  
Naturland e.V.



Projektleitung: Arbeitsgruppe  
Nachhaltige Ernährung



## Ablauf der Veranstaltung I

### 1. Fragestellungen des zweijährigen Projekts

- Vor welchen globalen Herausforderungen stehen wir?
- Wie können Bio-Landbau und weitere Grundsätze einer Nachhaltigen Ernährung die Erreichung der 17 UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) forcieren?
- Wie lassen sich die guten Argumente in die Bildung und in die Kommunikation der Branchen integrieren?

Einführungsreferate:

**Dr. Karl von Koerber, Maike Carlsburg**

Arbeitsgruppe Nachhaltige Ernährung



## Ablauf der Veranstaltung II

### 2. Statements von Projekt-Unterstützer\*innen

- **Michael Wilde**  
Direktor Bionext, Niederlande, ehemals Fa. Eosta, NL
- **Thomas Börkey-Biermann**  
Inhaber Ökoring Handels GmbH
- **Rüdiger Kerschner**  
Inhaber Eco-Plus Handels und Service GmbH
- **Dr. Ursula Hudson**  
Vorsitzende Slow Food Deutschland e.V.

### 3. Diskussion im Plenum



## Zweijähriges Projekt

Unterstützung der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) im Ernährungsbereich

Projekträger: Naturland – Verband für ökologischen Landbau e.V.



Unterstützer:



bodenhausen stiftung



Amplia®



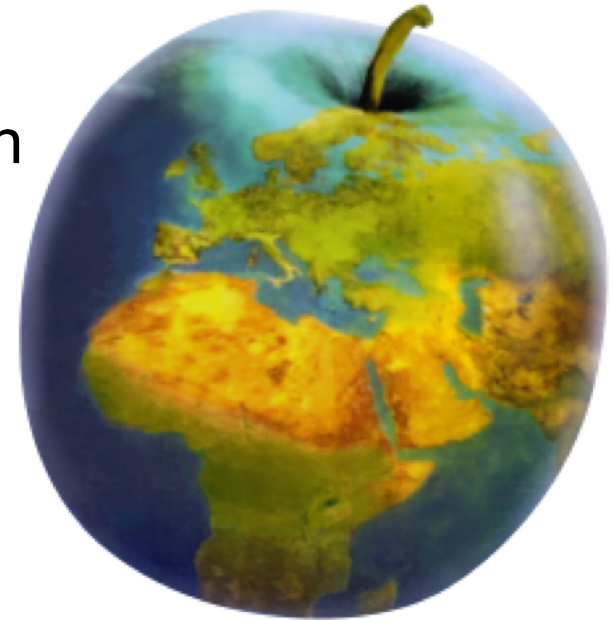


## Projektaufbau

1. Identifizierung der **globalen Herausforderungen** im Bereich Ernährung
2. Aufarbeitung der Argumente und der **Potenziale der Branchen** zur Unterstützung der **SDGs** (Matrix 1 + Report)
3. Ableitung von **Botschaften** an Verbraucher\*innen: für Öffentlichkeitsarbeit, Presse- und Marketing-Aktivitäten
4. Einbeziehung der **UN-Programme** und deren Umsetzungsprogramme in Deutschland
5. Förderung der **Vernetzung** und der **Synergien** von Wissenschaft, Wirtschaft, Bildung, Politik, NGOs + Medien

## Wichtige globale Herausforderungen (Auswahl)

- Klimawandel und dessen Folgen
- Knappheit an Wasser – u. a. Rohstoffen
- Artensterben (Biodiversitätsverlust)
- Bodenzerstörung (Bodendegradation)
- Stickstoff- und Phosphorkreislauf
- Luftverschmutzung
- Armutskrise – Welthungerkrise
- Gesundheitsprobleme in armen und reichen Ländern
- Geschlechterungerechtigkeit – (Jugend)Arbeitslosigkeit
- Wirtschaftskrise – Finanzkrise – Vertrauenskrise
- Kriege – Terrorismus – politische Instabilität – Migration



# ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Developed in collaboration with **TROLLBÄCK + COMPANY** | TheGlobalGoals@trollback.com | +1.212.529.1010  
For queries on usage, contact: [dpicampaigns@un.org](mailto:dpicampaigns@un.org) | Non official translation made by UNFIC Brussels (September 2015)

## Sustainable Development Goals (SDGs)

<https://www.un.org/sustainabledevelopment/news/communications-material/>;

Download deutsche Version: <https://17ziele.de/downloads.html>



## Umsetzungsprogramme der UN

10-Year Framework of Programmes  
on Sustainable Consumption and  
Production



Umsetzung durch sechs Programme, u. a.:  
Sustainable Food Systems Programme (SFSP)  
- Core Initiative: Organic Food Systems Programme

UNESCO-Weltaktionsprogramm  
„Bildung für nachhaltige Entwicklung“  
(BNE)

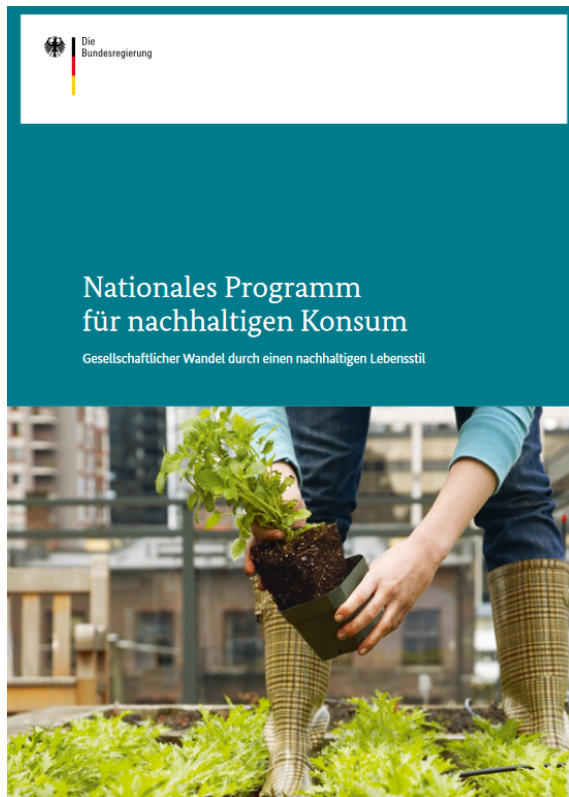




## Umsetzungsprogramme in Deutschland

Nationales Programm  
für nachhaltigen Konsum

Nationaler Aktionsplan  
Bildung für nachhaltige Entwicklung





## Definition des Leitbilds „Nachhaltige Entwicklung“

**Nachhaltige Entwicklung** bzw. **Sustainable Development**

„ist die Bezeichnung für eine Entwicklung, in der die Bedürfnisse *heutiger* Generationen befriedigt werden sollen, ohne die Bedürfnisbefriedigung *kommender* Generationen zu gefährden.“

– und in der *eine* Region der Welt nicht auf Kosten *anderer* Weltregionen lebt.

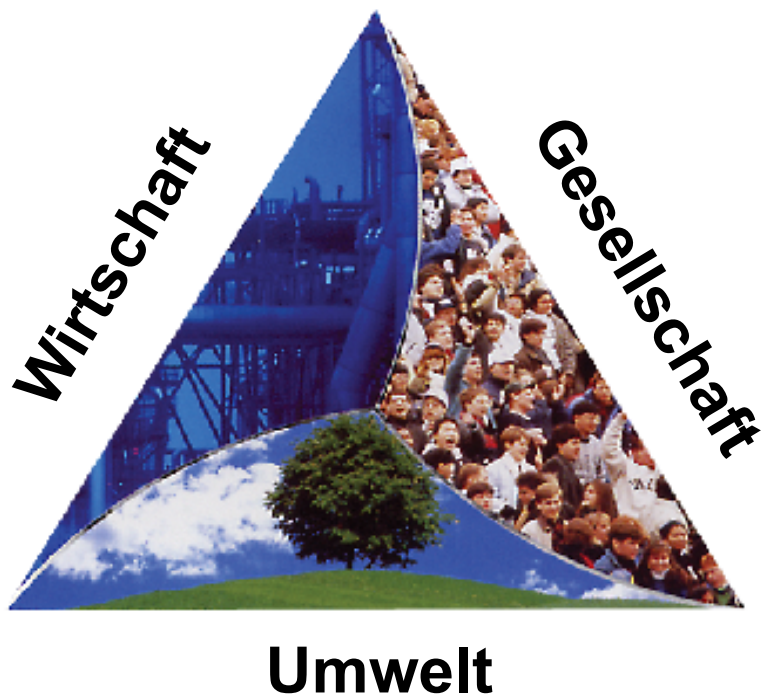


**Ziel:** Globale Gerechtigkeit und Chancengleichheit für **alle gegenwärtig** auf der Erde lebenden Menschen schaffen und auch für **zukünftige** Generationen sichern.

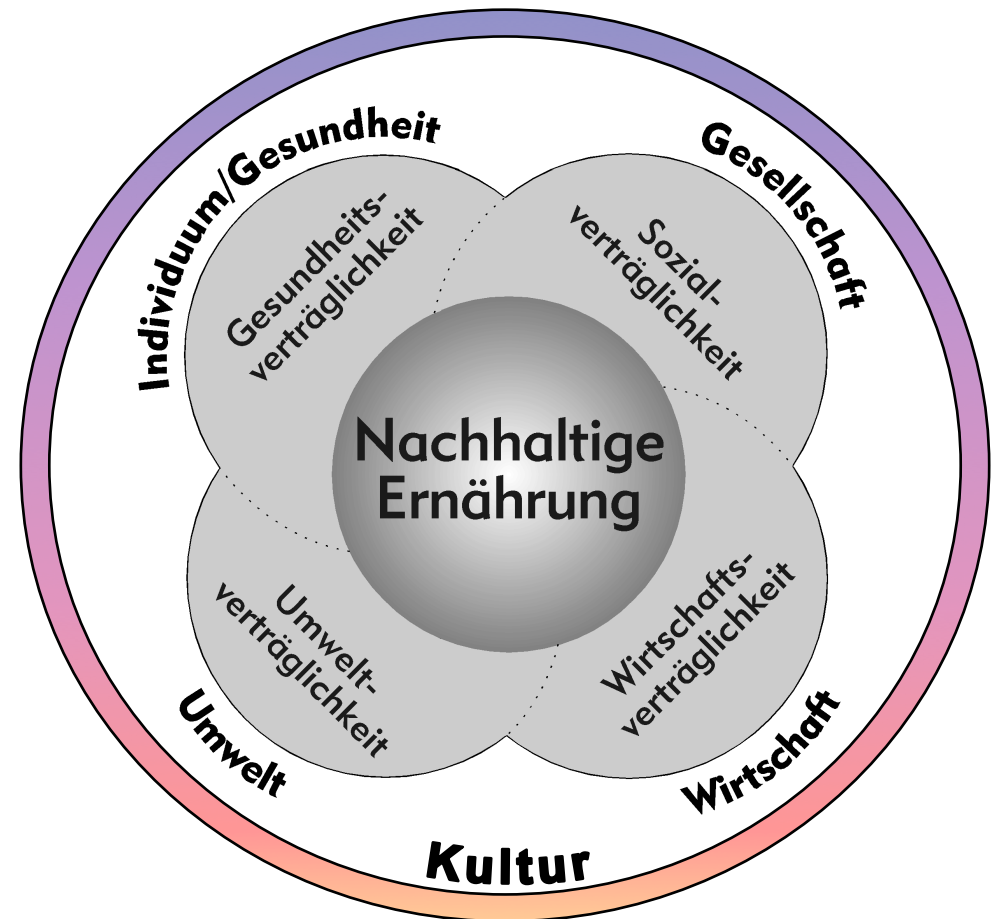




## 3 klassische Dimensionen der Nachhaltigkeit



## 5 Dimensionen einer Nachhaltigen Ernährung





## Stufen der Nahrungsversorgung



© Dieter Schütz /PIXELIO

Vorleistungs-  
produktion



© birgith/PIXELIO

Erzeugung in  
Landwirtschaft



© Olga Meier-Sander/PIXELIO

Verarbeitung



Abfallentsorgung



© Hartmut910/PIXELIO



Zubereitung/Verzehr



© Rainer Sturm/PIXELIO



Vermarktung/Handel



© Gabi Schoenemann /PIXELIO



## Grundsätze für eine Nachhaltige Ernährung

- Bevorzugung pflanzlicher Lebensmittel
- Ökologisch erzeugte Lebensmittel
- Regionale und saisonale Erzeugnisse
- Bevorzugung gering verarbeiteter Lebensmittel
- Fair gehandelte Lebensmittel
- Ressourcenschonendes Haushalten
- Genussvolle und bekömmliche Speisen



© v. Koerber 2008



## Grundsätze für eine Nachhaltige Ernährung

- Bevorzugung pflanzlicher Lebensmittel
- Ökologisch erzeugte Lebensmittel
- Regionale und saisonale Erzeugnisse
- Bevorzugung gering verarbeiteter Lebensmittel
- Fair gehandelte Lebensmittel
- Ressourcenschonendes Haushalten
- Genussvolle und bekömmliche Speisen



© v. Koerber 2008



## Matrix 1: Potenziale der „Grundsätze für eine Nachhaltige Ernährung“ zur Unterstützung der SDGs

<b>Grundsätze für eine Nachhaltige Ernährung</b>	<b>ökologisch erzeugt</b>	<b>bevorzugt pflanzlich</b>	<b>fair gehandelt</b>	<b>regional/ saisonal</b>	<b>bevorzugt gering verarbeitet</b>
<b>SDGs</b>					
<b>SDG 1: Keine Armut</b>  Armut in allen ihren Formen und überall beenden					
<b>SDG 2: Kein Hunger</b>  Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern					



## Matrix 1: Potenziale der „Grundsätze für eine Nachhaltige Ernährung“ zur Unterstützung der SDGs

<b>Grundsätze für eine Nachhaltige Ernährung</b>  <b>SDGs</b>	<b>ökologisch erzeugt</b>	<b>bevorzugt pflanzlich</b>	<b>fair gehandelt</b>	<b>regional/ saisonal</b>	<b>bevorzugt gering verarbeitet</b>
<b>SDG 1: Keine Armut</b>  Armut in allen ihren Formen und überall beenden					
<b>SDG 2: Kein Hunger</b>  Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern	1) Ertragsniveau von agrarökologisch nachhaltigen Produktionssystemen in LMIC höher als in bestehenden Produktionssystemen (ca. 80 % $\uparrow$ ) → Einkommen durch Verkauf $\uparrow$ , vs in abgelegenen Ländl & regenwassergespelsten Regionen (4)-[7] SDG 2.4: ÖLW trägt zum Erhalt der Ökosysteme bei (ca. Biodiversität $\uparrow$ ). → Anpassungsfähigkeit $\uparrow$ an Klimaveränderungen, extreme Wetterereignisse, Dürren, Überschwemmungen & andere Katastrophen. Bodenqualität $\uparrow$ → stabilere N-M-Versorgung & Einkommensquelle → Erträge in Düngemitteln vs konventionell $\uparrow$ [4], [5] SDG 2.6: Verbesserte Produktivität & Widerstandskraft durch traditionelles Saat- & Pflanzgut → Konservierung genetischer Ressourcen → möglicher Vorteil für Verkauf (4) extensive Tierhaltung bei Bio $\uparrow$ → Beitrag zur Welternährungsicherung [29], [30] bei Bio-Verbindungen spielen FM-Importe aus GS in der Praxis offenbar kaum eine Rolle → keine Flächenkonkurrenz zur NM-Produktion für einheim. Bevölkerung → lokaler Handel mit regionaler LM weniger betriebsfähig → NM-Versorgung $\uparrow$ ÖLW unterstützt Nachhaltige Fischerei: ermöglicht Zugang zu Protein & essenziellen Nährstoffen weltweit, vs für die Ärmsten (17 % der weltweiten Proteinzufuhr) [20] 82-81 % der LM-Produktion erfolgt durch kleine & mittelständische Betriebe [20] → Sicherstellung nährstoffreicher LM SDG 2.1: potenziell sicheres LM, Gehalt an Mikronährstoffen tw $\uparrow$ [4], [5], [24].				



## Grundsätze für eine Nachhaltige Ernährung

### Ökologisch erzeugte Lebensmittel I

#### SDG 1: Keine Armut & SDG 2: Kein Hunger

- Ertragsniveau im Globalen Süden  $\uparrow$  ( $\emptyset$  ca. 80 %)   
  $\rightarrow$  Einkommen  $\uparrow$  durch Verkauf von mehr Produkten
- bessere Anpassungsfähigkeit gegenüber Klimaveränderungen
- Futtermittelimporte bei Bio-Verbänden in der Praxis nicht/kaum   
  $\rightarrow$  Flächenkonkurrenz zur lokalen Nahrungsmittel-Produktion  $\downarrow$
- bei Bio extensive Tierhaltung  $\rightarrow$  Beitrag zur Welternährungssicherung
- **$\Sigma$ : stabilere Nahrungsmittelversorgung und Einkommensquelle**

#### SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen

- meist höherer Gehalt an Sekundären Pflanzenstoffen
- Rückstände von Pestiziden, Nitrat usw.  $\downarrow$
- Rückstände von Tierarzneimitteln  $\downarrow$



## Grundsätze für eine Nachhaltige Ernährung

### Ökologisch erzeugte Lebensmittel II

#### SDG 6: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen

- humusreiche Böden: Wasserspeicherfähigkeit ↑ → Wasserbedarf ↓
- chemische Rückstände in Böden und Gewässern ↓

#### SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz

- Energieeffizienz ↑ durch geringeren Energieeinsatz
- THG-Emissionen fossilen Ursprungs bei Pflanzenbau und Milchviehhaltung auf Bio-Betrieben ↓
- CO<sub>2</sub>-Bindung in Böden ↑ → Humusaufbau in Bio-Betrieben!

#### SDG 15: Leben an Land

- traditionelles Saat- und Pflanzengut → Artenschutz ↑
- keine/geringe Futtermittelimporte → Regenwaldabholzung ↓
- Bodendegradation ↓

**Motto: "Bio wirkt!"**



## Grundsätze für eine Nachhaltige Ernährung Bevorzugt pflanzliche Lebensmittel I

### SDG 1: Keine Armut & SDG 2: Kein Hunger

- wenig effiziente Umwandlung pflanzlicher Futtermittel in tierische Produkte („Veredelungsverluste“) – außer bei Grünland
- Futtermittelproduktion global ↓ → Flächenkonkurrenz ↓, v. a. im Globalen Süden → Land Grabbing ↓
- extensive Tierhaltung → Beitrag zur Welternährungssicherung
- spart Ausgaben – aber Einnahmen in LW > 1/2 aus tier. Produkten

### SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen

- zu viele tierische Lebensmittel → ernährungsmitbed. Krankheiten ↑:
  - Kohlenhydrate, Ballaststoffe, Vitamine, Mineralstoffe, SPS ↑
  - Energie, Fett, gesättigte Fettsäuren, Cholesterin, Purine ↓
- Problem: Verbreitung westlicher Ernährungsstile im Globalen Süden
- **Σ: bevorzugt pflanzlich → gewisse Milchmengen + wenig Fleisch ok**



## Grundsätze für eine Nachhaltige Ernährung **Bevorzugt pflanzliche Lebensmittel II**

### SDG 6: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen

- pflanzliche Lebensmittel: virtueller Wasserbedarf ↓ (wg. Futtermittelanbau, Trinken der Tiere, Reinigung, Schlachtung)
- z. B. 15.000 Liter virtuelles Wasser für 1 kg Rindfleisch, hoher Wasserverbrauch v. a. in der Intensivtierhaltung

### SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz

- tierische Produkte verursachen in Deutschland ca. 70 % der ernährungsbedingten THG-Emissionen – liefern aber nur ca. 30 % der Energiezufuhr
- Energieeinsatz für Futtermittelproduktion ↓ (v. a. N-Dünger)
- Regenwald-Abholzung für Sojaanbau/Weideland ↓  
→ CO<sub>2</sub>-Emissionen ↓



## Grundsätze für eine Nachhaltige Ernährung

### Fair gehandelte Lebensmittel I

#### SDG 1: Keine Armut & SDG 2: Kein Hunger

- „Faire Preise“ und höhere Löhne als Kernanliegen:  
Mindestpreise, Prämien, Vorfinanzierung, Langfristigkeit
- oft: Umstellung auf ökologische Landwirtschaft → Resilienz ↑
- **Σ: im Globalen Süden mehr Ausgaben für Nahrung + Bildung**

#### SDG 4: Hochwertige Bildung

- Ausgaben für Bildung im Globalen Süden ↑ wg. höherer Löhne
- Qualifizierung von Produzenten
- Förderung sozialer (Gesundheits- und Bildungs-)Einrichtungen
- Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in Europa:  
→ mehr Verantwortung und Fairness, Preisbereitschaft ↑



# Grundsätze für eine Nachhaltige Ernährung

## Fair gehandelte Lebensmittel II

### SDG 5: Gleichberechtigung der Geschlechter

- besondere Förderung von Frauen in der Landwirtschaft
  - bessere Bildung und Qualifizierung
  - Innovationen in der Lebensmittel-Wertschöpfungskette
  - besser ernährte Kinder mit besseren Schul-Erfolgen
- gleiche Entlohnung von Frauen und Männern
- **Σ: Frauen haben Schlüsselrolle in globaler Landwirtschaft**

### SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

- Standards für menschenwürdige Arbeitsbedingungen
- Ausschluss ausbeuterischer Formen von Kinderarbeit und Sklavenarbeit
- Richtlinien teilweise auch in Europa (faire Erzeugerpreise...)



## Grundsätze für eine Nachhaltige Ernährung

### Regionale und saisonale Erzeugnisse

#### SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen

- vollreife Ernte → essenzielle und gesundheitsförd. Substanzen ↑
- saisonale Produkte → Nitrat- und Pestizid-Rückstände ↓

#### SDG 6: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen

- hoher Wasserfußabdruck importierter Lebensmittel, v. a. Kaffee, Sojabohnen, Kakao und Tee → bei regionalen LM ↓

#### SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

- Arbeitsplätze und Wertschöpfung in der Region ↑
- Steigerung von Transparenz, Wertschätzung und Vertrauen

#### SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz

- kürzere Transporte aus der Region → THG-Emissionen ↓
- Vermeidung von beheiztem Treibausanbau → THG-Emissionen ↓



## Grundsätze für eine Nachhaltige Ernährung

### **Bevorzugt gering verarbeitete Lebensmittel**

#### SDG 1: Keine Armut und SDG 2: Kein Hunger

- Problem: westliche Ernährungsstile mit stark verarbeiteten Produkten auch im Globalen Süden → Fehlernährung ↑
- Folgekosten bei Ernährung mit gering verarb. LM langfristig ↓

#### SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen

- Ballaststoffe, Vitamine, Mineralstoffe, Sekund. Pflanzenstoffe ↑
- Nährstoffdichte ↑, Energiedichte ↓, Sättigungswirkung ↑

#### SDG 12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion

- Lebensmittelverschwendung und Verpackungsaufwand ↓

#### SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz

- weniger Verarbeitungsschritte → Energieverbrauch ↓
- auch weniger Transporte *zwischen* Verarbeitungsstufen



## Vertiefende Literatur zum Projekt: SDG-Report „Ökologische Landwirtschaft und die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung“



### Zusatzkapitel unseres Projekts: Potenziale der „Grundsätze für eine Nachhaltige Ernährung“ zur Unterstützung der SDGs

→ Kostenloser Download:

<https://www.nachhaltigeernaehrung.de/SDG-PROJEKT-Nachhaltige-Ernaeh.110.0.html>

→ auch Matrix 1 (16 Seiten)

→ auch diese Präsentation

→ Exemplare des Reports ausgelegt



## Zeitschriften-Publikation: Ernährungs Umschau



„Ernährung und Leitbild Nachhaltigkeit: Globale Herausforderungen und Lösungsansätze auf nationaler und internationaler Ebene der UN“

→ K. v. Koerber, J. Waldenmaier, M. Carlsburg

→ erscheint im Februar 2020

→ Peer Review

→ [www.ernaehrungs-umschau.de](http://www.ernaehrungs-umschau.de)



## Zeitschriften-Publikation: Ernährung im Fokus



„UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung:  
Der Beitrag der Ernährung“

→ K. v. Koerber, M. Carlsburg

→ erscheint im März 2020

→ Bundeszentrum für Ernährung

→ [www.bzfe.de/inhalt/ernaehrung-im-fokus-634.html](http://www.bzfe.de/inhalt/ernaehrung-im-fokus-634.html)



## Buchbeitrag in „Nachhaltig außer Haus essen“



Petra Teitscheid, Nina Langen, Melanie Speck,  
Holger Rohn (Hrsg.)

### Nachhaltig außer Haus essen

Von der Idee bis auf den Teller



„Nachhaltigkeit in der Ernährung:  
Bezugsrahmen und Programme  
der Vereinten Nationen, in Europa  
und Deutschland –  
UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung“

→ K. v. Koerber

→ Kostenloser Download:

[https://www.nachhaltigeernaehrung.de/fileadmin/  
Publikationen/zentrale/Nachhaltigkeit\\_in\\_der\\_Ernaehrung\\_Buchbeitrag\\_oekom\\_Koerber\\_2018.pdf](https://www.nachhaltigeernaehrung.de/fileadmin/Publikationen/zentrale/Nachhaltigkeit_in_der_Ernaehrung_Buchbeitrag_oekom_Koerber_2018.pdf)



## Ratgeber-Buch „Nachhaltig genießen – Rezeptbuch für unsere Zukunft“



→ für Bildungsarbeit mit Verbraucher\*innen:  
Theorieteil und 100 Rezepte

→ K. v. Koerber, H. Hohler

→ TRIAS Verlag, Stuttgart

→ <https://www.nachhaltigeernaehrung.de/Zentrale-Publikationen.84.0.html>



# Lehrbuch „Vollwert-Ernährung – Konzeption einer zeitgemäßen und nachhaltigen Ernährung“



→ für Multiplikator\*innen,  
Wissenschaftler\*innen  
und Studierende

→ K. v. Koerber, T. Männle,  
C. Leitzmann

→ Haug Verlag, Stuttgart, 11. Auflage

→ <https://www.nachhaltigeernaehrung.de/Zentrale-Publikationen.84.0.html>



## Ablauf der Veranstaltung II **Motto: "Bio wirkt!"**

### 2. Statements von Projekt-Unterstützer\*innen

- **Michael Wilde**  
Direktor Bionext, Niederlande, ehemals Fa. Eosta, NL
- **Thomas Börkey-Biermann**  
Inhaber Ökoring Handels GmbH
- **Rüdiger Kerschner**  
Inhaber Eco-Plus Handels und Service GmbH
- **Dr. Ursula Hudson**  
Vorsitzende Slow Food Deutschland e.V.

### 3. Diskussion im Plenum



# Der positive & unschädliche Einfluss von ökologischer Landwirtschaft

## Wachsender positiver Einfluss

**13** CLIMATE ACTION

Kohlenstoffbindung

**15** LIFE ON LAND

30-50% mehr Artenvielfalt auf Bio-Betrieben

**6** CLEAN WATER AND SANITATION

Bessere Wasserspeicherfähigkeit

**12** RESPONSIBLE CONSUMPTION AND PRODUCTION

Zertifiziert und für Verbraucher\*innen erkennbar

**3** GOOD HEALTH AND WELL-BEING

Bio-Produkte haben einen höheren Nährstoffgehalt

**2** ZERO HUNGER

Ökologischer Landbau = klimafreundlich



AN INITIATIVE OF **eosta**

## Reduzierender negativer Einfluss

**13** CLIMATE ACTION

Produktion von Agrochemikalien

**15** LIFE ON LAND

Chemikalien beeinträchtigen die Artenvielfalt über und unter der Erde

**6** CLEAN WATER AND SANITATION

Chemikalien verschmutzen kostbare Wassersysteme

**14** LIFE BELOW WATER

Kunstdünger ist eine Ursache von "Dead zones"

**12** RESPONSIBLE CONSUMPTION AND PRODUCTION

Intensive Landwirtschaft wirkt sich negativ auf unsere Biosphäre aus

**8** DECENT WORK AND ECONOMIC GROWTH

Chemikalien können das Leben von Landarbeitern gefährden

**3** GOOD HEALTH AND WELL-BEING

Pestizide haben negative Auswirkungen auf die Gesundheit

# ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Developed in collaboration with **TROLLBÄCK + COMPANY** | TheGlobalGoals@trollback.com | +1.212.529.1010  
For queries on usage, contact: [dpicampaigns@un.org](mailto:dpicampaigns@un.org) | Non official translation made by UNFIC Brussels (September 2015)

## Sustainable Development Goals (SDGs)

<https://www.un.org/sustainabledevelopment/news/communications-material/>;

Download deutsche Version: <https://17ziele.de/downloads.html>